

# Kicker-Kids kämpfen um die Krone

Kindergärten in Wehrda griffen der Fußball-Champions-League vor und duellierten sich bei einem Turnier

Hatz nach Toren, Duelle um den Ball: Beim fünften Fußballcup in Wehrda spielten je zwei Teams des Waldkindergartens und der Kindertagesstätten Weißer Stein sowie Unter dem Gedankenspiel um den Sieg.

von Björn Wisler

**Wehrda.** Lionel Messi lebt in Wehrda. Nur heißt er Theo und ist sechs Jahre alt. Der Junge entpuppte sich gestern als einer der Stars beim Kick der Kindergärten. Er pflügte als Abwehrchef den Rasen um, preschte als Spielmacher nach vorn, knallte im Sturm die Bälle ins Tor – und musste sich mit seinem Team des Waldkindergartens am Ende doch geschlagen geben. Denn mit Arda – Rückennummer 21, Team „Wilde Kerle“ – und Jakob im roten Trikot der Gedankenspiel-Mannschaft, gab es zwei weitere Kicker, die ihre Teams von Sieg zu Sieg führten.

Sechs Mannschaften, jeder Mitspieler zwischen vier und sechs Jahren alt, jagten beim Fußballturnier am Schulsportplatz dem Ball nach. Eines wurde im Vorfeld von Vater Michael Wagner (39) trainiert. „Die rennen wie die Irren“, sagt er. Bewegungsfal, wie das bei Diskussionen um die Jugend immer wieder behauptet wird, sei in Wehrda niemand. „Trotzdem ist der Sporttag mal etwas anderes als der Kita-Alltag“, sagt Wagner. Vor dem Anstoß trommelte er seine Minifußballer zusammen, bildete einen Mannschaftskreis und schwor die Truppe ein – zum Spaß. „Um Leistung, gar um Konkurrenzkampf geht es überhaupt nicht“, sagt Strack. Die kleine Karla sah das offenbar anders. Rollte ein Angriff auf sie zu, duckte sich die Torhüterin leicht, fokussierte den Ball



Theo (l.), Arda und Jakob waren die Stars der Kinder-Kicker – doch was wären sie ohne ihre Mannschaftskameraden? Fotos: Björn Wisler

mit den Augen und warf sich in jeden Schuss, trieb damit viele Jungen zur Verzweiflung und löste bei den rund 50 Zuschauern Jubelstürme aus.

Einen Edelfan brachte der Waldkindergarten mit. Lukasz Kasprowicz (30) feuerte die Jungen und Mädchen am Spielfeldrand lautstark an. Immer wieder stimmte er Fangesänge an, peitschte die Mannschaften nach vorn. „Wir müssen richtig Gas geben, das spornt die Kleinen richtig an“, sagt er. Als er von dem Turnier hörte, sei er skeptisch gewesen. Klang nach

ödem Ballhinterherrennen. „Und dann sehe ich hier so viele Eltern, Omas und Opas. Das hätte ich nicht gedacht, eine top Sache“, sagt der Kita-Praktikant.

Gerda Müller (69) jubelte ihrer Enkelin zu, die mal mehr, mal weniger zielstrebig dem Ball hinterher fegte. „Kinder müssen toben dürfen und Gelegenheit dafür bekommen. Ob beim Fußball oder irgendetwas anderem, ist egal“, sagtsie. „Die Idee hinter dem Turnier ist es, die Kitas zusammenzubringen und vor allem die Bindung, die Freund-



schaft der Kinder zu stärken“, sagt Henriette Dietrich (35). Gemeinsam mit anderen Eltern wie Ilona Strack (40) organisiert sie den Kinder-Kick. „Pflicht ist das Mitspielen für niemanden. Die Kinder konnten wählen zwischen Spieler, Fan-Sein oder mit Betreuern normal in der Kita bleiben“, sagt Strack.

Gewonnen haben das Turnier übrigens die Teams des Kindergartens Unter dem Gedankenspiel. Medaillen gab's zum Schluss für jedes der 60 klickenden Kinder. Theo, Wehrdas Mini-Messi, verfolgt unterdessen höhere Ziele: „Im Sommer will ich im Verein in der F-Jugend der Beste sein“, sagt er.

LIEBE LESERIN,  
LIEBER LESER!

von  
Björn Wisler



In Marburg herrscht Stalker-Alarm! Zehntausende davon laufen durch die Stadt. Besser gesagt: Sie fahren. Und zwar in den Bussen von Haupt- bis Südbahnhof, von Cappel nach Wehrda und vice versa. Selbst Moischt, Schröck, Haddamshausen und Co. sind betroffen, regelrecht befallen von Stalkern.

Auslöser des Alarms sind die unzähligen Gespräche, denen jeder Marburger willentlich und wissentlich lauscht. Täglich, stündlich. Jene, von Studenten, die Details ihrer Feier vom Vorabend verbal auswalzen. Oder die Story des Pärchens, das sich über Klassiker wie das Aufräumen, den Müll rausbringen und Geschirr spülen zofft. Von den Telefonaten am Handy ganz zu schweigen.

Zumal es Mitmenschen gibt, die es geradezu darauf anlegen, gehört zu werden. Möglichst von allen 50 Fahrgästen, auch denen in der letzten Reihe. Das hat dann für den unfreiwilligen Stalker durchaus etwas Beruhigendes: Ein Straftäter ist er so nämlich keinesfalls. Und ein schlechtes Gewissen muss man auch sonst nicht haben, schließlich teilen offenbar alle Marburger diese Neigung.

POLIZEI

## Überfall auf den Lahnwiesen

**Marburg.** Zwei Jugendliche im Alter von 15 und 16 Jahren sind am Mittwoch, 15. Mai, um ihr Bargeld gebracht worden. Die räuberische Erpressung ereignete sich gegen 17.40 Uhr auf den Lahnwiesen unterhalb der Konrad-Adenauer-Brücke. Die beiden erwachsenen Täter fragten die Jugendlichen zunächst nach Zigaretten, verlangten dann mit den Worten „para para“ Bargeld und drohten mit Gewalt. Davon eingeschüchtert rückte einer der Jugendlichen einen Geldschein heraus. Dabei griff ihm einer der Männer blitzschnell ins Portemonnaie und erbeutete zwei weitere Geldscheine. Dann flüchteten die Räuber Richtung Stadt. Sie wurden von den Überfallenen so beschrieben: Täter Nummer eins ist 23 bis 26 Jahre alt, etwa 1,80 Meter groß, trug einen Drei-Tage-Bart und einen Kapuzenpulli in lila oder schwarz – ohne Aufdruck. Er hat einen dunklen Teint, dunkles, kurzes Haar, eine schmale Figur, trug dunkle Jeans, helle Schuhe. Täter Nummer zwei ist etwa 30 Jahre alt, circa 1,85 Meter groß, trug helle Kleidung und einen dunklen Rucksack. Er hat helles, kurzes Haar.

■ Hinweise auf die Täter an die Kripo Marburg, Telefon 0 64 21 / 40 60.

## Unfallflucht auf Gasthaus-Parkplatz

**Wehrshausen.** Einen Schaden in Höhe 1 500 Euro hat ein Autofahrer bereits zwischen Samstag und Sonntag, 20. und 21. April, auf dem geschotterten Parkplatz an der Dammühle verursacht. Der Vorfall wurde erst jetzt bei der Polizei angezeigt. Der Unbekannte fuhr vorne rechts gegen einen schwarzen Golf-Kombi und machte sich anschließend aus dem Staub.

■ Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizeistation Marburg, Telefon 0 64 21 / 40 60, zu melden.

## MELDUNGEN

### Erste-Hilfe-Kurs für Senioren

**Marburg.** Der Ortsverein Marburg der Arbeiterwohlfahrt (AWO) bietet in seinen Räumen Erste-Hilfe-Kurse für Senioren an – in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz Marburg. Die Kurstermine sind die Donnerstagnachmittage 6., 13., 20. und 27. Juni.

■ Anmeldungen im Büro des AWO-Ortsvereins Marburg jeweils dienstags und donnerstags, 9.30 bis 11.30 Uhr, Telefon 0 64 21 / 2 75 55, E-Mail: awo-marburg@unitybox.de. Dort gibt es weitere Informationen.

■ Außerdem können sich Interessenten an den stellvertretenden AWO-Vorsitzenden Hans Reiner Mudersbach wenden, Telefon 0 64 21 / 1 86 36 66, E-Mail: h.reiner-mudersbach@arcor.de.

### Aquamar Samstag teilweise gesperrt

**Marburg.** Wegen einer Veranstaltung des Marburger Schwimmvereins wird am Samstag, 18. Mai, bis etwa 17 Uhr das Schwimmer-, Nichtschwimmer- und Sprungbecken des Sport- und Freizeitbades Aquamar geschlossen. Laut städtischer Pressestelle können das Aktionsbecken und die Rutsche zu verbilligten Eintrittspreisen weiter genutzt werden. Die Sauna mit Nutzung des Aktionsbeckens ist an diesem Samstag von 10 bis 21 Uhr geöffnet. Das Freibad ist von 8 bis 19 Uhr und das Hallenbad Wehrda von 8 bis 13 Uhr geöffnet.

## Ruf nach Obergrenze für Mietpreise

Die angespannte Wohnungssituation sorgt für Debatten im Sozialausschuss

Die Marburger Linke fordert in einem Antrag eine verbindliche Begrenzung der Mietpreise im Stadtgebiet. Die Landesregierung soll die Universitätsstadt zu einem Sondergebiet erklären.

von Björn Wisler

**Marburg.** „Die Kaltmieten sind für viele kaum mehr zu stemmen“, sagt Tanja Bauder-Wöhr (Linke). Gerade die Offensive bei den energetischen Sanierungen drohe für Mieter nach und nach zu einer Kostenfalle zu werden. Gerade deshalb, weil es in Marburg keinen Mietspiegel als Leitlinie für die Preis Anpassungen gebe, sei es nötig, zu handeln. „Um drastische Erhöhungen so weit es geht auszuschließen“, sagt sie. Gelingen soll das über eine Regelung im Bürgerlichen Gesetzbuch (Paragraf 558), der ortsübliche Vergleichsmieten regelt. Nach dem Willen der Linken soll die Stadt die Landesregierung auffordern, Marburg zu einem Gebiet zu erklären in welchem die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit günstigen Mietwohnungen gefährdet ist. Das würde dazu führen, dass Erhöhungen nach Sanierungen auf 15 Prozent begrenzt werden.

In diese Richtung sei die Stadt bereits aktiv, erläuterte Oberbür-

germeister Egon Vaupel (SPD). „Für die Innenstadt haben wir eine Mietpreisobergrenze von maximal 15 Prozent im Laufe von drei Jahren beantragt“, sagt er. Dass nicht das komplette Stadtgebiet von der Obergrenze erfasst werden wird, liegt an Leerständen in den abgelegeneren Ortsteilen. „Der Druck auf den Wohnungsmarkt in der Kernstadt ist enorm“, sagt Vaupel. Daher sei der Antrag beim Ministerium unumgänglich.

Sorgen treiben Ulrich Severin (SPD) um. Er befürchtet, dass Vermieter ab sofort alle drei Jahre die gestattete, 15 prozentige Erhöhung ausschöpfen. „Dann werden hier mal die Fenster, dann dort mal die Heizung und dann wieder die Außenhaut neu gemacht – stets ein neuer Grund, die Miete zu erhöhen. Dann drohen uns exorbitante Mietpreise“, sagt er.

Einen Passus im Linkenantrag, wonach Vermieter nur maximal

30 Prozent des Nettoeinkommens von Mietern verlangen dürfen, lehnte der Ausschuss ab. „Dann pickt sich jeder Eigentümer die Bestverdiener raus, weil er dann am meisten einnehmen kann“, sagt Severin.

Hinter den zentralen Stadtteilen, zu denen Vaupel zufolge auch Ockershausen und Richtsberg zählen, ist nach Erhebung der Verwaltung vor allem die Marbach top nachgefragt – gefolgt von Wehrda und Cappel.



Der Wohnungsmarkt ist vor allem in der Kernstadt hart umkämpft. Eine Mietpreisobergrenze soll nach dem Willen der Marburger Linken Abhilfe schaffen. Archivfoto